Gebäude sanieren und so Energiekosten senken

Drastischer Anstieg der Gas- und Strompreise zwingt zum Umdenken

Am Niederrhein. Bei Deutschlands Verbrauchern sorgt zu Beginn des neuen Jahres ein Thema für erhitzte Gemüter: Die Gas- und Strompreise. Seit dem Jahr 2000 sind beispielsweise die Kosten für Strom um 30 Prozent auf durchschnittlich 14,74 Cent pro Kilowattstunde gestiegen. Diese beunruhigende Entwicklung macht deutlich: Zukünftig sind die Verbraucher selbst gefragt, etwas gegen die sich auftürmenden Öl-, Gas- und Strompreise zu tun.

Grundlegend wichtig für das Einsparen von Energie und Geld ist eine hochwertige Dämmung des Hauses. „Der gesamte Energieaufwand lässt sich durch eine gute Dämmung nach unten drücken und kann zu einer deutlichen finanziellen Entlastung führen", erklärt Fachmann Dipl.Ing. Björn Morscheck.

Beispiel: Eine dreiköpfige Familie in einer 120 m² großen Wohnung kann so den jährlichen Heizungsbedarf halbieren: von fast 16.800 kW/h auf 8.400 kW/h. Am Ende des Jahres bleiben dann ca. 1.100 Euro mehr auf dem Konto der Familie.

„Zur Dämmung bringen wir eine Klimaplatte an den Innenwänden an. Die Räume sind dann wie in Watte gepackt, lassen sich besser aufheizen und reduzieren so den Heizungsaufwand deutlich", verrät der Architekt den Geldspartrick. Es gehe darum, häufig genutzte Räume gezielt vor Wärmeverlust zu schützen. Eigentümer und Mieter sollten auch auf nasse Wände und feuchte Keller acht geben. Sie lassen die Dämmwirkung des Mauerwerks rasant nach unten fallen. „Schon bei einer Durchfeuchtung von vier Prozent der Masse des Mauerwerks ist die Dämmwirkung um 50 Prozent reduziert", rechnet B.Morscheck vor. Bei aufsteigender Feuchtigkeit setzt das Unternehmen ein besonderes Verfahren ein: Paraffin, ein dem Wachs ähnlicher Stoff, wird in das Mauerwerk injiziert. Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung in Berlin hat das Verfahren geprüft und getestet und ihm „höchste Wirksamkeit" gegen aufsteigende Feuchtigkeit bescheinigt.